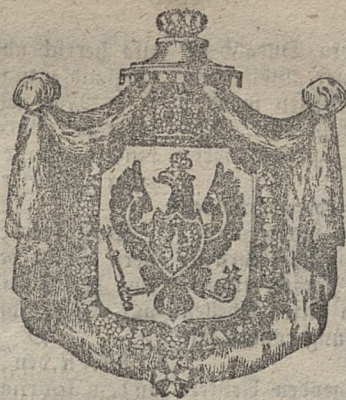


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 8. December.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 27. November. Der Infant D. Francisco de Paula wird mit besonderen Aufträgen der Königin Christine, der Infant Don Sebastian aber mit ähnlichen von D. Carlos hier bestimmt erwartet.

Paris wimmelt von Spanischen und Portugiesischen Vornehmen. Cordova ist noch ganz der Eleganz seines Aufenthalts zu Berlin, und läßt sich in allen Theater-Balkons sehen, wo er eine bessere Figur spielt, wie auf dem Schlachtfelde als Strategiker. Isuriz und Lorenzo, die sich in Madrid so feindlich gegenüber standen, erblickt man hier oft Arm in Arm. Das Exil vereinigt oft Seltames.

Don Carlos hat am 9. November aus Durango ein Dekret an den Vater Manuel Gil von der Gesellschaft Jesu erlassen, worin die Verdienste der Jesuiten in Bekämpfung der revolutionären Lehren beselbt und die Eröffnung eines Unterrichtskurses in dem Hause Loyola's angeordnet wird.

Das Journal des Debats versichert, die Aufsicht an der Pyrenäengränze ließe nicht nach; die Douaniers hätten in der ersten Hälfte des Monats November ansehnliche Vorräthe Salpeter, Pulver und andere Kriegsbedürfnisse, die den Karlisten bestimmt gewesen, weggenommen. (Solche Notizen erscheinen von Zeit zu Zeit, um das Londoner Cabinet über das Fortbestehen des Vierbündvertrags zu beruhigen!)

Der Monde meldet, Karl X. habe den Kaiser von Oesterreich zum Vormunde des Herzogs von Bordeaux eingesetzt.

Mehrere unserer Blätter reden von Zusammen-

ziehung Oesterreichischer Truppen in Italien und dem Vorrücken einiger Corps nach dem Po, desgleichen von verschärfter polizeilicher Aufsicht gegen Französische und Schweizerische Reisende, und von einigen fünfzig Verhaftungen im Venetianischen, wobei auch Ausländer theilhaftig seyn sollen.

Jakob Cohen Bacry, dessen Tod bereits gestern gemeldet, erreichte ein Alter von 73 Jahren. Spanien schuldet ihm fünf und dreißig Millionen; er selbst aber konnte zuletzt seine Gläubiger nicht befriedigen.

Der Ex-König Jerome Bonaparte ist bei seinem Bruder, dem Ex-König Joseph Bonaparte (dem Grafen Surbillers), auf seiner Villa in der Nähe von Aeton zum Besuche angekommen.

S p a n i e n.

Madrid den 19. November. Man spricht jetzt mehr als jemals von einer Umgestaltung des Cabinets. Schon vor einigen Tagen war die Rede davon, daß der durch die Einnahme von Cantavieja bekannte General Evariste San Miguel zum Kriegs-Minister ernannt werden solle. Auch versichert man, daß das Ausscheiden des Ministers des Innern ganz gewiß sei; über seinen Nachfolger ist zwar noch nichts bekannt, doch wollte man wissen, daß es ein Deputirter seyn werde.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 25. Nov. Der Plymouth-Herald will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß das Parlament im März aufgelöst werden würde.

Ein prächtiger Staatswagen, welcher für Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin von Parma hier gebaut worden war, ist nach Livorno eingeschifft worden.

Am Sonntage fand ein Mordversuch auf den

Französischen General-Konsul, Herrn Durand de St. André, statt. Er saß in seiner Bibliothek, als eine Windbüchse auf ihn abgeschossen wurde; doch traf ihn glücklicherweise der Schuß nicht. Der Thäter hat bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden können.

Ein sehr verständiger Mann, der eben von einer Reise durch die Grafschaften Sligo, Roscommon, Leitrim und Dourgal, in Irland, zurückgekehrt ist, versichert, daß die Aussichten der Pächter trauriger seien, als je, und daß man in diesen Theilen von Irland gegen Frühjahr eine Hungersnoth mit Gewißheit voraussetzen könne.

Der Constitutionall enthält folgenden Artikel: „Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß nicht das Land völlig vorbereitet sei, auf Abschaffung der Korngesetze zu bestehen, und nichts würde das Melbournsche Ministerium stärker wieder zu befestigen geeignet seyn, als der Entschluß, diese Frage zu einer Lebensfrage für sich zu machen. In dieser, wie in andern Sachen, dürfte die Regierung vielleicht gesonnen seyn, ohne äußere Anregung sich nicht zu rühren, aber auf solche Anregung braucht sie nicht lange zu warten. Schon hat sich in hiesiger Hauptstadt ein Verein, als Mittelpunkt der Bemühungen um gänzliche Veränderung im Kornhandel, eine Veränderung, die allen Klassen der Gesellschaft das natürliche Verlangen nach wohlfeilem Brode gewähren würde, gebildet, und zwar aus den verständigsten und thätigsten Männern unserer Zeit in und außerhalb des Parlaments. Ueberall im Lande sollen Filialvereine zu gleichem Zweck errichtet werden, und bei dem Eifer, mit welchem man allgemein zu Werke gehen wird, darf man zuversichtlich erwarten, daß das Jahr 1837 die bedrückenden, monströsen und Hungersnoth erzeugenden Korngesetze aus unserm Statutenbuche wird austreichen sehen. In der That, sie sind ein Schandstücken ohne Beispiel in den Gesetzen jedes anderen Volks.“

Die zwischen Frankreich und England fahrenden Post-Paketschiffe sollen vom neuen Jahre an nicht mehr in Dover, sondern in Ramsgate landen, weil der letztere Hafen viel bequemer und sicherer ist, als der von Dover.

Ein heftiger Sturmwind hat vorgestern in London großen Schaden angerichtet und sogar bei mehreren Bauten die Mauern umgeworfen.

Die Brodpreise steigen fortwährend in London; das beste Bierpfundbrod wird jetzt für 10½ Pence, das schlechteste zu 8½ Pence verkauft, und die Bäcker prophezeien ein noch höheres Steigen. Auch andere Lebensbedürfnisse, namentlich Butter und Käse, sind sehr bedeutend gestiegen.

Die hiesigen Blätter eifern sehr gegen das Benehmen der Nord-Amerikanischen Regierung, deren Beschluß, daß die Staats-Ländereien künftig baar bezahlt werden sollen, wesentlich zu dem in Ame-

rika herrschenden Geldmangel und der daraus in England entstandenen Nachfrage beigetragen haben soll. Man weiß sich die Gründe des Präsidenten nicht zu erklären und glaubt, daß Herr Van Buren, im Falle seiner Erwählung, eine Veränderung mit dieser Maßregel vornehmen dürfte.

V e l g i e n.

Brüssel den 26. Nov. Der Minister des Innern macht bekannt, daß die Eröffnung der Section der Eisenbahn von Mecheln nach Termonde auf den 2. Januar k. J. festgesetzt ist.

D e s t r e i c h.

Wien den 27. Nov. (Wresl. Zeit.) Von der in dem Journal des Débats erschienenen Nachricht, daß der Herzog von Angouleme den Herzog von Bordeaux zum König proklamirt hätte, weiß man hier im Publikum nichts. — Nach Berichten aus Grätz war F. R. H. die Herzogin von Berry wegen einer Unpfllichkeit verhindert worden, sich nach dem Ableben ihres Schwiegervaters, des Königs Karl X., nach Grätz zu begeben. Sogleich nach ihrer Wiederherstellung war die Reise zu ihren Kindern beschlossen; ihr Gemahl, der Graf Luiseff Palli, sollte sie dorthin begleiten.

D e u t s c h l a n d.

Homburg vor der Höhe den 26. Novbr. Das neuvermählte junge Fürstenpaar, Prinz Karl von Hessen und bei Rhein und höchstseiner Frau Gemahlin, trafen am 20. d. M. am hiesigen Hofe ein und erfreuten das verwandte Landgräfliche Fürstenhaus mit Allerhöchsthrem Besuche.

Hamburg den 30. Nov. Der Sturm, welcher in der vorigen Nacht *) aus Süd und Südwest wüthete, hat an den kleineren Fahrzeugen, welche auf der Elbe und am Hafen lagen, bedeutenden Schaden angerichtet. Einige sind ganz zu Grunde gegangen, so daß von ihnen nur noch die Masten gesehen werden. Viele Trümmer treiben im Hafen umher. — Auch im Altonaer Hafen haben die Schiffe sehr gelitten; unter Anderen ist eine (Altonaer) Brigg im Hafen umgeweht und liegt mit den Masten im Wasser. Es sind ferner viele Gebäude stark beschädigt und eine Menge Bäume ausgerissen oder abgebrochen. Die ältesten Leute erinnern sich keines solchen Sturmes seit 1799; wo ein von einem heftigen Gewitter begleiteter Sturm wüthete.

Das am vergangenen Freitage hier erwartete Londoner Dampfboot „Tourist“, hinsichtlich dessen bereits beunruhigende Gerüchte in Umlauf waren, ist heute Morgen mit der Londoner Post vom 22. d. M. glücklich angekommen. Die Ursache der verspäteten Ankunft desselben ist, daß es zuerst wegen heftigen Sturmes für sich selbst Schutz unter der Englischen Küste suchte, dann aber beim Fortsetzen der Reise, etwa 30 Englische Meilen von der Englischen Küste, das Dampfschiff „Columbine“ an-

*) (wo auch hier in Posen ein heftiger Sturm wüthete).

traf, dessen Maschine schadhast geworden war, so daß der „Tourist“ sich veranlaßt gesehen hat, die „Columbine“, welche die Hamburger Post am Bord hatte, ins Schlepptau zu nehmen und nach Harwich zu bugsilren.

R u ß l a n d.

Russische Blätter enthalten gegenwärtig eine Lebensbeschreibung des Fürsten Paskewitsch. Dieser stammt nach derselben aus einer alten, wohlhabenden, adligen Familie im Gouvernement Poltawa und wurde am 8. Mai 1782 in Poltawa geboren. Seine erste Erziehung erhielt er im Pagen-Corps und den Kriegsdienst begann er im Jahre 1805. Nach Beendigung jenes Feldzugs trat er in das Armeecorps, welches gegen die Türken focht. Schon damals machte er sich durch eine kühne Handlung, indem er sich auf einem kleinen Boote von Konstantinopel nach Warna rettete, bekannt. Bei der Einnahme von Basardschik ward er Oberst, bei Warna erhielt er das St. Georgenkreuz. Der Feldzug von 1812 fand ihn als General-Major, als welcher er später den Oberbefehl über die Avant-Garde erhielt. In der Schlacht bei Leipzig ward er General-Lieutenant. 1817 begleitete er den Großfürsten Michael auf seiner Reise durch Rußland, Deutschland, Holland, England, Italien &c. 1823 ward er General-Adjutant, und 1826 begann er in dem Kriege gegen die Perser seine Hel-denlaufbahn.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 18. November. Die Pestseuche hat in diesen letzten Tagen wieder etwas zugenommen, was größtentheils der in dieser Jahreszeit ungewöhnlichen, anhaltend schönen und heißen Witterung zugeschrieben werden dürfte. Sie herrscht in allen Stadtvierteln von Konstantinopel ohne Ausnahme, so wie in den am Bosporus gelegenen Dörfern bis Fanoraki; namentlich soll sie unter den Truppen die größten Verwüstungen anrichten. Hierauf sind die Geschäfte bei allen Departements in eine seit dem letzten Hamazan nie gesehene Stockung gerathen. In Pera und Galata ereignen sich täglich neue Pestfälle unter den Franken, die zu den strengsten Vorichtsmaafregeln nöthigen. Laut der Aussage der mit der letzten Post angekommenen Tataren, sollen ganze Dörfer auf der Straße von Adrianopel in Folge dieser Seuche ausgestorben seyn.

Smyrna den 30. Okt. Aus Alexandria haben wir Nachrichten bis I. d. M. Ganz unerwartet hatte der Vice-König seinen langjährigen und innigsten Vertrauten und geheimen Sekretär, Abd-el-Naman, einen Koptischen Renegaten, welcher als der größte Christenfeind und als geheimer Angeber verabscheuet war, von seiner Person entfernt. Man schrieb seinem Einflusse viele von dem Vice-Könige begangene Gräucl zu, und die Freude über seinen Sturz war allgemein.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. New-York den 30. Oktober. Der Präsident hat eine Kommission ernannt, um zu untersuchen, welche Ursachen das Mißlingen des Feldzuges in Florida unter den Generalen Scott und Gaines und die Verzögerung des Krieges gegen die Kriks-Indianer in Alabama herbeigeführt haben.

Die Wahlen eines Kandidaten für die Präsidenten-Würde ist jetzt in 15 Staaten beendet, von denen sich sieben für, und acht gegen Martin van Buren ausgesprochen haben.

Vermischte Nachrichten.

Koblenz den 27. Novbr. Gestern wurde zu Bad-Ems der unter dem 10. Dec. 1835 zwischen der Krone Preußen und dem Herzogthume Nassau abgeschlossene, später aber rectificirte Haupt-Gränz-recess von den beiderseitigen Gränz-Kommissarien ausgewechselt.

Der Rentier und vormalige Friseur Franz Gottfried August Zochler zu Berlin hat in seinem Testamente bestimmt, daß das dasige Bürger-Neftungs-Institut Ein Tausend Thaler Cour. als ein Legat mit der Maafgabe erhalten soll, diese Summe unter zwanzig verarmte Friseurmeister, welche nicht durch ein Patent, sondern zufünftnäßig das Meisterrecht erworben haben, gleichmäßig zu vertheilen.

Einer der größten Unternehmer in der Zuckers-fabrikation ist der Schlesiße Graf Larrisch, der in diesem Jahre fünftausend Centner Rüben-Zucker zu produciren gedenkt. Rechnet man nun den Centner nur zu 20 Thalern, so entzieht ein einziger Mann dem Zollverein den Zoll von 100,000 Thalern.

(Gegossene Häuser.) In Schweden werden in neuerer Zeit die Häuser nicht gemauert, sondern gegossen. Dieses Land besitzt die besten Kalkarten. Dieser Kalk nun wird dort mit Maaß und Sand gemischt, mit Wasser flüssig gemacht, und so zwischen zwei doppelte Bretterwände eingegossen, wodurch die festesten Gussmauern entstehen. Nach wenigen Monaten kristallisirt sich dieses Cement und offenbart gegen alle elementarischen Einflüsse eine unzerstörbare, künstliche Steinhärte. Selbst der große Göthakanal in Schweden verdankt diesem Mörtel die standhafte Ausdauer bei so hartem Klima, so riesenhaften Schleusen, so schwierigem Wasserbau! Das abgebrannte Schwedische Städtchen Norversberg wurde zunächst mit diesem Mörtel und den daraus gesformten Gussmauern schnell aufgebaut. Die Form der Mauern wurde nämlich von Brettern rechts und links aufgezimmert, und die dazwischen sich ergebende Höhlung mit obigem Mörtel ausgegossen. Nach einigen Monaten, sobald sich das Cement zur Steinfeste gebildet, werden die Bretter abgenommen, und die Mauern sind fertig. In Ländern, wo der Kalk gut und

preislich ist, dürfte sich diese Bauart insbesondere zu landwirthschaftlichen Gebäuden, vorzüglich wegen Ersparung an Materiale, Arbeitslohn, dann wegen Trockenheit und Ausdauer empfehlen. Daß die entlehnten Bretter zu anderweitem Gebrauch verwendet werden können, darf kaum erwähnt werden. Selbst für bestehende Gebäude scheint dieses Schwedische Cement zur Verbesserung aller nassen Stellen geschaffen, und als Universalmittel bei Stadt- und Landgebäuden anwendbar zu seyn.

In München ist vor wenigen Tagen ein Vergiftungsversuch vorgefallen, und zwar von einer Frau nicht gemeinen Standes gegen ihren Mann, wobei die Brechruhr das Verbrechen bedecken sollte.

Ediktal-Citation.

Die unbekanntenen Erben des am 29sten März 1807 hieselbst verstorbenen Einassen Nikolaus Pasz-Tiewicz werden hierdurch vorgeladen, in dem am 8ten September 1837 Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Ärztfor v. Brandt an gewöhnlicher Gerichtsstätte anbezeichneten Termine zu erscheinen und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präkludirt und Fiskus für den rechtmäßigen Erben angenommen, ihm als solchem der Nachlaß zur freien Disposition verabsfolgt werden, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden seyn soll.

Lissa den 5. November 1836.

Königl. Gerichts-Commission.

Einem hohen Adel und werthen Publikum mache ich hiermit die ergebnisse Anzeige, daß ich den 12ten December in Posen im Sichelkranz auf dem Neumarkt mit gutem geräucherten Silberlachs, Gänsebrüsten, Gänsekeilen, einmarinirtem Lachs, einmarinirtem Wal, einmarinirten Neunaugen und größten frischesten Massow-Sardellen, frischem Gänsefischmalz, Ungarischen Haselnüssen, und Schälobst aller Art ein treffen werde, und bemerke gleichzeitig, daß ich eine große Auswahl Seeemuscheln aus der Nordsee und aus der Insel Watavia sowohl zu sehen, als zum Verkauf darbiete.

Posen den 7. December 1836.

F. Gottschalk, aus Stolpe.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebnisse Anzeige, daß ich zwischen Schwerin und Birnbaum a/W., Birnbaumer Kreis, dicht an der schiffbaren Warthe, eine neue Glasfabrik angelegt habe, und bitte um geehrte Aufträge. Für gutes Fabrikat

und reelle Handlungsweise werde ich stets Sorge tragen. Auch kaufe ich fortwährend gut ausgefeilte Asche und Glasbrocken.

Waizge bei Birnbaum den 6. December 1836.

R o ch,

Rittergutsbesitzer.

Rechten Rawitscher Schnupftabaß

verkauft das Pfund zu 15 Sgr., in größeren Quantitäten billiger:

S. G. H a a c k e,
Breslauerstr. No. 3.

Die Erben des verstorbenen hiesigen Kaufmannes Christ. Gottl. Gräß sind willens, ihre auf Pietrows bei Posen belegenen Grundstücke aus freier Hand, unter sehr annehmblichen Bedingungen zu verkaufen, nämlich:

- 1) Den sub No. 13. belegenen großen Obst- und Gemüse-Garten nebst dabei befindlichen Wohngebäuden, Stollung, Remisen etc.;
- 2) den sub No. 16. belegenen Obst- und Gemüse-Garten nebst Wohnhaus;
- 3) das sub No. 5. belegene massive Wohnhaus nebst Obstgarten.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der Kaufmann:
F. W. Gräß,
Markt No. 44.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 1. December 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s -			
	Russ.	Poln.	S.	auch Russ. Poln. S.
Zu Lande:				
Weizen (weißer)	2	—	—	1 15 —
Roggen	1	6	—	1 4 —
große Gerste	1	1	3	— 26 3
kleine	1	3	9	— 27 6
Hafer	—	23	9	— 20 —
Erbfen	1	16	—	1 8 9
Linsen	1	26	3	1 16 —
Zu Wasser:				
Weizen, weißer	2	15	—	2 8 9
Roggen	1	10	—	1 8 9
große Gerste	—	—	—	— — —
Hafer	22	6	—	— 21 3
Erbfen	1	20	—	— — —
Das Schock Stroh	6	—	—	5 — —
Heu, der Centner	1	5	—	— 25 —

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 25. Nov. bis 1. Dec. 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 22 Rthlr., auch 18 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 17 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 16 Rthlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.